

Sächsischer Werkstatttag für Bestandserhaltung

Gründung des Notfallverbundes Oberlausitz im historischen Ambiente

von **ROSEMARIE KONSCHAK** und **MICHAEL VOGEL**

Die nach umfassenden Umbau- und Renovierungsarbeiten am 19. April 2013 feierlich eröffnete Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz (vergl. BIS 02/2013, S. 85 – 87) war am 18. September 2013 in ihrem neuen Gewand Gastgeberin für den diesjährigen Sächsischen Werkstatttag für Bestandserhaltung. Dieser wiederum bot nicht nur eine Palette von Fachvorträgen sowie Diskussionen zu Bestandserhaltungsthemen, sondern am Nachmittag auch den Rahmen für die feierliche Unterzeichnung der ‚vereinbarung zur Unterstützung in Notfällen‘ des Notfallverbundes Oberlausitz.

Insgesamt 54 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bibliotheken, Archiven und Museen waren nach Görlitz an die östliche Landesgrenze des Freistaates Sachsen gereist, darunter erneut auch Fachkollegen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Bereits zur Eröffnung der Veranstaltung durch den Leiter der Bibliothek, Matthias Wenzel, nahm ein Foto des Historischen Büchersaals mit seinen eindrucksvollen Rundbögen die Zuhörer in seinen Bann und weckte Interesse an der späteren Führung durch das Gebäude und die Oberlausitzische Bibliothek. Mit etwa 140.000 Bänden, darunter wertvollen Alten Drucken und Handschriften, ist sie die größte und bedeutendste Bibliothek der Stadt und beherbergt Werke bedeutender Provenienzen.

Das Vortragsprogramm befasste sich zunächst notwendigerweise mit den Hochwasserereignissen des Monats Juni. Sowohl für Bibliotheken als auch für Archive in Sachsen sind zum Glück nur sehr geringe Bestandsschäden zu verzeichnen, obgleich eine

Reihe von Einrichtungen schwere Gebäude- und Mobiliarschäden zu verzeichnen haben. Aus Sicht der Landesstelle für Bestandserhaltung wurden die Kommunikationswege und der Informationsfluss kurz vor und während des Hochwassers analysiert mit dem Fazit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Augusthochwasser 2002. Dennoch muss der Forderung nach wechselseitiger Kommunikation noch stärker Nachdruck verliehen werden. Vorbildlich waren der Austausch zwischen den drei sächsischen Notfallverbünden, zwischen dem Archivzentrum Hubertusburg, der Landesstelle für Bestandserhaltung und die Kontakte zu den Landesfachstellen für Bibliothekswesen beziehungsweise für Museumswesen waren wichtig, um Situationen vor Ort abzufragen und dort wo erforderlich, gezielt Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Auch Dr. Thomas-Sergej Huck (Archivzentrum Hubertusburg) konnte eine vergleichbare Einschätzung geben. In seinem Vortrag wertete er außerdem eine Notfallübung tschechischer Kollegen aus und ging ausführlich auf eine Notfallübung des Archivzentrums Hubertusburg im Herbst 2012 ein.

Große Aufmerksamkeit fand der Vortrag von Lars Spreer (SLUB Dresden) zu Schimmelproblemen im Zusammenhang mit Flutereignissen oder Witterungsextremen. Unter anderem stellte er eine Reihe von einfach zu handhabenden Messgeräten zur Kontrolle raumklimatischer Werte vor. Deutlich arbeitete er dann heraus, dass zur Abschätzung von Gefährdungen durch Schimmel am besten Werte für die absolute Luftfeuchte herangezogen werden.

Einem bisher wenig beachteten aber sehr wichtigen Thema widmete sich anschließend Andrea Löbel,

UB Chemnitz. Sie charakterisierte für Ormig-Abzüge, Blau- und Braunpauken das Verblässen von Text- und Bildinformationen und verwies darauf, dass diese Vorlagen nicht dauerhaft erhalten werden können und bei vielen Objekten bereits akuter Handlungsbedarf besteht. Dann verglich sie die Ergebnisse, die an Beispielen mit der Herstellung von verschiedenen Sekundärformen erreicht werden konnten und erläuterte Problemfälle für eine vollständige Informationssicherung.

Der mit Spannung erwartete Rundgang durch die Bibliothek vermittelte den Teilnehmern des Werkstatttages nicht nur einen umfassenden Einblick hinter die Kulissen, sondern bot gleichzeitig auch genügend Anlässe für Fachdiskussionen, so zur Gaslöschanlage, zum Raumklima, zur Besucherlenkung, zur Möblierung oder zur Ausstattung mit Schutzbehältnissen. Und natürlich konnten auch einige bibliophile Kostbarkeiten in Augenschein genommen werden. Sicher werden viele Teilnehmer als Besucher wieder an diesen Ort kommen, um sich mit etwas mehr Zeit in dem ‚Juwel für Görlitz‘ – wie es Oberbürgermeister Deinege treffend charakterisiert hatte – umzuschauen.

Das Nachmittagsprogramm moderierte Dr. Rosemarie Kenschak, Hochschule Zittau/Görlitz. Als Ideengeberin des Oberlausitzer Notfallverbundes skizzierte sie auch Ausgangspunkt und Zielstellung dieses Verbundes nach dem Hochwasser 2010 in der Region und den konsequent eingeschlagenen Entwicklungsweg zur Bildung eines weiten Netzwerkes. Als Regionalverbund ist er nicht nur für Sachsen, sondern auch für Deutschland ein Novum.

Vertreter aus Leipzig und Dresden stellten ihrerseits ihre Verbünde vor: Dr. Almuth Märker (UB Leipzig) präsentierte einen Film von der im Frühjahr 2013 abgehaltenen Notfallübung des Leipziger Notfallverbundes und erläuterte in diesem Zusammenhang präventive Maßnahmen und die Notwendigkeit, in Übungen theoretisches Wissen anzuwenden und dieses Training gemeinsam mit den professionellen Einsatzkräften auszuwerten. Dr. Michael Vogel (SLUB Dresden) charakterisierte aus Sicht des Dresdner Notfallverbundes das von der Koordinierungsstelle zur Erhaltung des Schriftlichen Kulturgutes geförderte Projekt „Beschaffung der Ausrüstung für einen mobilen Notfallzug Kulturgutschutz beim Dresdner Brand- und Katastrophenschutz“ und verwies auf die gute Zusammenarbeit der sächsischen Notfallverbünde. Alle drei Verbünde haben sich mit Eigenmitteln an den Beschaffungen beteiligt. Vom Standort Dresden kann der Notfallzug im Bedarfsfall schnell an Einsatzorte auch in Ost- oder Westsachsen gebracht werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung nahmen vier Leiter von Einrichtungen des Notfallverbundes symbolisch für alle 13 kooperierenden Kultureinrichtungen



gen die Unterzeichnung der Notfallvereinbarung vor: der Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, Siegfried Deinege, der Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Prof. Dr. Friedrich Albrecht, der Direktor des Sorbischen Instituts e.V., Prof. Dr. Dietrich Scholze und der Direktor des Schlesischen Museums zu Görlitz, Dr. Markus Bauer. Mit dieser Unterzeichnung wurde zunächst ein formaler Schlusstrich unter einen langen, aber erfolgreichen Abstimmungsprozess zwischen Kultureinrichtungen aus Görlitz, Bautzen und Zittau gezogen. Hervorzuheben ist, dass auch dieser nach Dresden und Leipzig dritte sächsische Notfallverbund spartenübergreifend aufgestellt ist: Museen, Archive und Bibliotheken arbeiten beim Kulturgutschutz eng zusammen.



MICHAEL
VOGEL

Der Werkstatttag im nächsten Jahr wird erneut in Ostsachsen ausgerichtet werden. In Zittau wird dann die Christian-Weise-Bibliothek Veranstaltungsort sein und ihre Bücherschätze zeigen.



ROSEMARIE
KONSCHAK